

lich 2000 Thlr. für die Gesandtschaft in Wien 4000 Thlr. für die Gesandtschaft in Paris und 1000 Thlr. für die zu München und diese drei Sätze nur transitorisch bewilligt, zusammen 7000 Thlr. Die erste Kammer aber hatte diese drei Sätze mit der ganzen Position zusammen etatmäßig bewilligt. Bei der zweiten Berathung ist die zweite Kammer bei der transitorischen Bewilligung stehen geblieben. Bei dem stattgefundenen Vereinigungsverfahren hat man aber nicht geglaubt, daß dieser Punkt wichtig genug wäre, um sich deshalb von der zweiten Kammer zu trennen, und man ist daher übereingekommen, der ersten Kammer den Beitritt zu der transitorischen Bewilligung jener 2000, 4000 und 1000 Thaler zu empfehlen.

Präsident v. Schönfels: Ich habe zu erwarten, ob Jemand das Wort begehrt? Es ist das nicht der Fall, und so gehe ich denn zur Fragstellung über. Die Deputation rathet der Kammer an, von ihrem frühern Beschluß abzugehen, der dahin ging, diese von dem Herrn Referenten erwähnte Summe etatmäßig zu bewilligen. Sie schlägt nun vielmehr vor, der zweiten Kammer beizutreten und diese Summen als transitorisch zu genehmigen. Ich frage nun, ob die Kammer mit diesem Vorschlage ihrer Deputation einverstanden ist? — Einstimmig Ja.

In Bezug auf die Zulagen der Räte, die Seiten des Herrn Referenten erwähnt worden sind, bedarf es der Fragstellung nicht, denn die Kammer bleibt bei ihrem Beschlusse schon deshalb stehen, weil die zweite Kammer ihr beigetreten ist. Es steht auf der Tagesordnung noch ein Vortrag über einen Differenzpunkt, den Elsterbrunnen anlangend, da aber der Referent in dieser Angelegenheit heute sehr dringender Geschäfte wegen abwesend ist, so bleibt die-

ser Punkt ausgesetzt bis zur nächsten Tagesordnung. Ich würde nun, nachdem der zweite Gegenstand erledigt ist, vorschlagen, zur Wahl überzugehen, die ich mir erlaubte, zu beantragen beim Anfang der Sitzung. Es war die Ergänzungswahl der dritten Deputation. Ich habe mir erlaubt, zu beantragen, zwei Mitglieder in dieselbe zu wählen, die Gründe sind bereits von mir angedeutet worden, ich sehe also von einer weitem Auseinandersetzung ab, und bitte nun, die Kammer möge gleich zwei Namen auf einen Zettel schreiben.

(Nach Auszählung der Stimmzettel.)

Es sind 30 Stimmzettel eingegangen, und ich darf wohl den Herrn Vicepräsidenten ersuchen, mich bei dem Vorlesen zu unterstützen.

(Nach Vorlesung der Stimmzettel.)

Herr Professor Dr. Luch hat 26 und Herr Bürgermeister Claus 19 Stimmen erhalten; es sind demnach beide Herren als mit absoluter Majorität gewählt anzusehen. Uebrigens hatten noch Herr v. Schönberg-Purschensstein 10, Herr Graf Hohenthal-Königsbrück 2 und die Herren Dr. Friederici, Secretär Wimmer und Bürgermeister Koch je 1 Stimme. Somit ist mit einem Wahlgange das Geschäft beendet. Bevor ich die Sitzung schliesse, erlaube ich mir, die geehrte Kammer zu ersuchen, nach der öffentlichen Sitzung noch einen Augenblick zu einer vertraulichen Besprechung hier zu verweilen. Was die nächste Sitzung anlangt, so muß ich mir vorbehalten, mit Karten einladen zu lassen, und es wird auf diesen zugleich die Tagesordnung angegeben werden, denn heute bin ich nicht im Stande, etwas Näheres anzugeben, weder über die Zeit, noch über die Gegenstände der nächsten Berathung. Die Sitzung ist geschlossen.

(Schluß der Sitzung 10 Minuten vor 1 Uhr.)

Mit der Redaction provisorisch beauftragt: Ed. Gottwald. — Druck von B. G. Teubner.

Letzte Absendung zur Post: den 18. Juni 1855.

1. R. (3. Abonnement.)

105